



***Diese Stellungnahme ist dem Amt für Volksschule und Sport zugestellt worden.***

7205 Zizers, 10.03.2006

### **Stellungnahme Schulrat Zizers zum Kernprogramm „Bündner Schule 2010“**

Wir gehen im folgenden vorwiegend auf jene Punkte ein, denen wir kritisch oder ablehnend gegenüberstehen. Bei den in dieser Stellungnahme nicht erwähnten Punkten kann von einer grundsätzlich befürwortenden Haltung ausgegangen werden, wobei allerdings in vielen Fällen eine abschliessende Beurteilung erst möglich sein wird, wenn die verschiedenen Vorschläge konkretisiert und auch die Kostenfolgen für die Gemeinden bekannt sind.

#### **1. Mehr Tiefe als Breite**

- Wir begrüssen die Strukturierung der Lektionentafeln von Primar- und Oberstufe mittels einheitlichen und durchgängigen Fachbereichen, welche aber unseres Erachtens nicht mit einem einseitigen Abbau der musischen bzw. handwerklichen Fächer verbunden werden darf.
- Was die Einführung neuer Inhalte betrifft, hat sich diese für uns zwingend am im Rahmen von HarmoS entwickelten deutschschweizerischen Rahmenlehrplan zu orientieren. Tastaturschreiben sollte in der die Primarschule zudem nicht als „Trockenübung“ eingeführt werden, sondern in einem ICT-Gesamtkonzept behandelt und aufgrund von diesem bei Bedarf aufgenommen werden. Ansonsten wäre die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur für die Gemeinden unverhältnismässig.
- Die vorgeschlagenen Kompaktwochen halten wir pädagogisch nicht für sinnvoll. Zudem wären sie - vor allem für Kombiklassen und die gesamte Oberstufe - eine organisatorische Herausforderung. Aus unserer Sicht ist kein Mehrwert zu den heutigen Unterrichtsformen, zu denen namentlich auch fächer-, klassen- und stufenübergreifende Projektwochen gehören, ersichtlich.
- Die angestrebte Reduktion der Anzahl Pflichtlektionen wird mit dem vorliegenden Vorschlag für die Primarstufe nicht erreicht (unter Einbezug des Religionsunterrichts lediglich 1-2 Lektionen pro Klasse weniger). Abgebaut werden zudem einzig die musischen/gestalterischen Fächer - wohl zugunsten einer zweiten Fremdsprache - was eindeutig in Widerspruch zum Anliegen einer Verminderung der Belastung für die Schüler steht. Auf der Oberstufe geht die Reduktion der Lektionentafel offensichtlich ebenfalls einseitig zu Lasten der musischen/handwerklichen Fächer inkl. Hauswirtschaft. Ausserdem erscheint uns das verbleibende Wahlfachangebot als unausgewogen und zu sprachenlastig.
- Wir unterstützen die Einführung von Blockzeiten (mit garantierter Betreuung der Schüler in Zwischen- und Leerstunden), bei deren Ausgestaltung (Umfang der Blockzeiten Kindergarten/Primarstufe) allerdings auf die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden Rücksicht zu nehmen ist.
- Der flexibilisierte, frühere Schuleintritt (bzw. Kindergarteneintritt mit vollendetem 4. Lebensjahr) wird unsererseits begrüsst. Anstelle der Sonderlösung mit obligatorischen Kombi-Klassen befürworten wir jedoch eine Anlehnung an das Basisstufenmodell der EDK-Ost.
- Wir begrüssen die Einführung eines einheitlichen Testsystems im achten Schuljahr und denken, dass derartige vergleichende Tests zum Zwecke einer individuellen Förderplanung auch schon zu früheren Zeitpunkten sinnvoll sein könnten. Auch die Neugestaltung des 9. Schuljahres unterstützen wir, möchten aber darauf hinweisen, dass die Berufswahlvorbereitung bereits Bestandteil des 8. Schuljahres sein muss, da ein Grossteil der Lehrstellen heutzutage bereits sehr früh vergeben werden.

## **2. Integration**

- Wir unterstützen das vorgelegte Rahmenkonzept mit einem weit gefassten Begriff der Integration, der bei Kindern mit sehr hohem Förderbedarf auch separative Massnahmen zulässt. In diesem weiten Sinne können wir auch einen gesetzlichen Anspruch auf Integration gutheissen, nicht aber einen generellen und vom Schweregrad der Behinderung unabhängigen Anspruch auf Unterricht in der Regelklasse. Betonen möchten wir zudem, dass eine weitgehende Integration von Kindern mit hohen und sehr hohem Förderbedarf für uns nur in Frage kommt, wenn auch sämtliche im Rahmenkonzept erwähnten Rahmenbedingungen (organisatorisch, personell, fachlich, räumlich etc.) eingehalten werden, was eine kurz- und mittelfristige Umsetzung ausschliesst.
- Die neue pauschalierte Subventionierung des Sonderpädagogischen Grundangebotes darf ebenso wenig wie die verstärkte Integration von Kindern mit schweren Behinderungen zu einer einseitigen finanziellen Mehrbelastung der Gemeinden führen.

## **3. Zwei Fremdsprachen auf der Primarschulstufe**

- Wir sind der Meinung, dass eine obligatorische Fremdsprache in der Primarstufe genügt, und würden Englisch bevorzugen. In erster Linie aber sind die Anzahl und die Auswahl der Fremdsprachen wie auch der Zeitpunkt der Einführung der gewählten Sprachen mit den übrigen deutschsprachigen Kantonen (Rahmenlehrplan der EDK) abzustimmen.

## **4. Stärkung der Volksschul-Oberstufe**

- Wir sind gegen die Abschaffung der Untergymnasien, da nur wenige Schulgemeinden von den Vorteilen profitieren können. Bei der Mehrzahl der Gemeinden - darunter voraussichtlich auch Zizers - ist die Schülerzahl zu klein für ein 3-stufiges Niveaumodell und daher die Qualität des Unterrichts für stärkere Schüler nicht mehr gewährleistet.
- Im Falle einer Abschaffung der Untergymnasien wären die beim Kanton freiwerdenden Mittel zwingend für eine Aufstockung der Oberstufen-Subventionen zu verwenden, damit der Systemwechsel nicht allein auf Kosten der Gemeinden geht. Damit könnte unter Umständen auch eine grössere Anzahl Gemeinden (mit weniger als 120 Schülern) ein Niveaumodell mit 3 Stufen anbieten.
- Sollten die Untergymnasien abgeschafft werden, befürworten wir die Weiterführung eines vierjährigen Kurzzeitgymnasiums, da ansonsten all jene Schüler, die wie bisher nach der 2. Sekundarklasse ins Gymnasium wechseln (was die Mehrheit sein dürfte), ein zusätzliches Schuljahr absolvieren müssten. Damit wären sie im Vergleich zu den Schülern in den anderen Kantonen benachteiligt.

Wir hoffen, dass unsere Anliegen bei der weiteren Bearbeitung des Reformpakets gebührend berücksichtigt werden, und gehen im übrigen davon aus, dass die Gemeinden vor dem definitiven Entscheid über die Umsetzung der einzelnen Schwerpunktthemen nochmals Gelegenheit zu einer formellen Vernehmlassung erhalten werden.

Schulrat Zizers

Rolf Hofstetter  
Präsident